

## **Viermal mehr Kinder mit Scharlach in Rheinland-Pfalz**

- **DAK-Kinder- und Jugendreport belegt höchsten Stand der Infektionen der vergangenen fünf Jahre**
- **23.900 Scharlach-Fälle bei Kindern in 2023**
- **Mediziner sehen Nachholeffekte nach der Pandemie**

**Mainz, 6. Dezember 2024. Scharlach-Infektionen bei Kindern nehmen in Rheinland-Pfalz stark zu. So wurden 2023 mehr als viermal so viele Kinder mit Scharlach in Arztpraxen behandelt als im Vorjahr. Insgesamt waren hochgerechnet rund 23.900 Kinder im Alter von einem bis 14 Jahren betroffen – der höchste Stand der vergangenen fünf Jahre. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Sonderanalyse im Rahmen des DAK-Kinder- und Jugendreports für Rheinland-Pfalz. Mediziner sehen Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie als Ursache.**

Scharlach ist eine häufige bakterielle Infektionskrankheit bei Kindern, die durch Streptokokken verursacht wird. Die hochansteckende Erkrankung tritt meist gehäuft in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen auf. Für die aktuelle DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Vandage und der Universität Bielefeld Abrechnungsdaten von rund 47.000 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren, die bei der DAK-Gesundheit in Rheinland-Pfalz versichert sind. Analysiert wurden die Jahre 2018 bis 2023. Der Fokus der Analyse liegt auf den 1- bis 14-Jährigen, da Scharlach hier am häufigsten auftritt.

„Der massive Anstieg von Scharlach-Infektionen in Rheinland-Pfalz zeigt, wie wichtig es ist, dass wir Eltern und Betreuungspersonal über Infektionskrankheiten wie Scharlach aufklären und die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen“, sagt DAK-Landesschef Rainer Lange. „Bei älteren Kindern ist es hilfreich, an die einschlägigen Hygieneregeln zu erinnern.“

### **Vor allem ältere Kinder leiden unter Scharlach**

Der DAK-Kinder- und Jugendreport zeigt, dass sich 2023 der Anteil der Kinder im Alter von einem bis 14 Jahren, die in Rheinland-Pfalz aufgrund von Scharlach ärztlich behandelt wurden, im Vergleich zum Vorjahr mehr

als vervierfacht hat. Konkret gab es einen Anstieg um 334 Prozent. Wurden 2022 noch zehn Fälle je 1.000 Kinder von Ärztinnen und Ärzten dokumentiert, so waren es 2023 43,2 Fälle je 1.000 Kinder. Die Diagnosehäufigkeit von Scharlach erreichte damit in Rheinland-Pfalz 2023 den höchsten Stand seit fünf Jahren. Besonders betroffen waren 10- bis 14-jährige Schulkinder: In dieser Altersgruppe haben sich die Infektionen sogar versiebenfacht (plus 609 Prozent).

„Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendreports spiegeln die Realität in den Praxen eindrucksvoll wider“, so Dr. Michael Hubmann, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzt\*innen e. V. (BVKJ). „Der starke Anstieg von Scharlach-Fällen bei Kindern ist auf Nachholeffekte nach der Pandemie zurückzuführen. Die pandemiebedingte ‚Infektvermeidung‘ hatte neben den schwierigen sozialen auch negative infektiologische Folgen. Das sehen wir am Beispiel Scharlach. Das kindliche Immunsystem braucht ‚physiologische‘ Infekte genau wie das ‚soziale Immunsystem‘. Von zentraler Bedeutung ist die Arzneimittelversorgung: Wir brauchen eine stabile Versorgung mit oralem Penicillin.“

### **Nachholeffekte nach der Pandemie**

Die vom BVKJ thematisierten Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie sind in der rheinland-pfälzischen DAK-Sonderanalyse sichtbar. Während der COVID-19-Pandemie gingen die Scharlach-Diagnosen von Ärztinnen und Ärzten stark zurück – mit dem niedrigsten Stand 2021. Ab 2022 nahmen die Scharlach-Infektionen aber merklich zu. So wurden 2023 mit einem Plus von 110 Prozent doppelt so viele Scharlach-Diagnosen in deutschen Praxen gestellt wie im letzten Vor-Pandemie-Jahr 2019.

Die DAK-Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten die drittgrößte Krankenkasse Deutschlands, davon 335.000 in Rheinland-Pfalz, und engagiert sich besonders für Kinder- und Jugendgesundheit.

Weitere Informationen zum Thema Scharlach gibt es unter:

<https://www.dak.de/scharlach>